

## Mein Wochenbericht im agriPrakti vom 25. bis 29. Mai 2020

### Das bin ich:

Ich heiße Marina Schmid und bin 16 Jahre alt. In Nesslau im Kanton St. Gallen wohne ich auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit meinen Eltern Vreni und Köbi, meinen Brüdern Damian (21) und Remo (19). Nach dem agriPrakti werde ich eine Lehre als Bäckerin/Konditorin EFZ in Stein (SG) beginnen. Das agriPrakti absolviere ich bei der Familie Zemp im Ebnet (LU). Zu meiner agriPrakti Familie gehören meine Ausbilderin Corinne, ihr Mann Martin und ihre vier Kinder Elias (13), Salome (10), Jasmin (8) und Christian (5). Im Haus wohnen ebenfalls die Eltern von Martin, Klara und Franz. Zusätzlich hilft Erika in der Glace Produktion, draussen oder im Haushalt mit und Adrian unser Lehrling auf dem Hof. Auf unserem Hof produzieren wir Schintbühlglace, die aus der eigenen Jersey-Kuhmilch produziert wird. Wir haben einen Hofladen mit Selbstbedienung wo wir unsere Glace verkaufen, dort darf ich Bestellungen annehmen oder ab und zu die Glace wieder auffüllen. Zusätzlich haben wir einen Partyraum, wo ich schon die Gäste bedienen durfte. Hier ist ein kleiner Einblick meiner Woche.



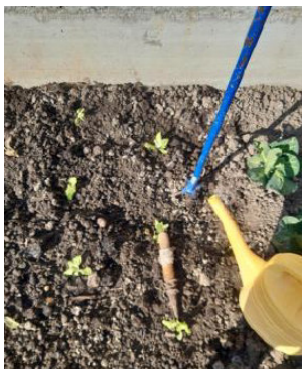
### Montag, 25. Mai

Da ich einen weiten Weg von zu Hause zur agriPrakti Familie habe, reise ich am Sonntagabend schon an. Um 7.00 Uhr beginne ich zu Arbeiten. Da die Kinder in die Schule müssen, sind sie schon am Frühstück essen. In dieser Zeit bereite ich für alle das Znüni vor. Das dreckige Geschirr von der Familie räume ich ab und Frühstücke dann mit Adrian, wenn er vom Stall kommt. Danach räume ich den Tisch ab. Später gehe ich bei allen Zimmern lüften und betten. Nachdem gehe ich wie jeden Morgen die Hühner, die Katzen und unser Hund Rex versorgen. Da am Montag der Washtag ist, beginne ich die Wäsche zusammenzusammeln und zu sortieren.



Den ganzen Tag hänge ich zwischendurch die Wäsche draussen auf und ich gebe immer wieder den nächsten Kleiderhaufen in die Maschine.

Weil ich heute zum Mittagessen eine Pizza mache, beginne ich um 10.00 Uhr den Pizzateig zu machen, damit er genug Zeit hat, um aufzugehen. In der Zeit, in der der Pizzateig ruht, mache ich für das „Zobig“ einen Lebkuchen. Damit ich um 12.00 Uhr fertig mit dem Mittagessen bin, fange ich jetzt schon an alle Zutaten für die Pizza zu schneiden und vorzubereiten. Während die Pizza im Ofen ist, decke ich den Tisch und bereite den Salat zu. Dann bin ich mit dem Mittagessen fertig und wir essen alle zusammen.



Als ich das Mittagessen verräumt habe, gehe ich in meine einstündige Mittagspause. Danach gehe ich in den Garten, da es heute schönes Wetter ist. Dort lockere ich die Erde und setze die Zucchini. An einem anderen Ort setze ich eine Reihe Salate. Nach dem ich alles frisch gesetzt habe und Wasser gegeben habe, bereite ich das „Zobig“ zu. Ich tische den Lebkuchen und ein selbst gemachtes Erdbeeren Frappé auf die Terrasse auf. Nachdem wir gegessen haben und ich alles verräumt habe, durfte ich im Stall mitarbeiten. Ich habe bei den Kälbern und den Geißlein gemistet, sie getränkt und gefuttert. Da ich noch altes Brot habe, habe ich mich entschieden eine Brotsuppe zum Nachtessen zu machen. Nach dem Essen und Aufräumen habe ich Feierabend und habe mit den Kindern im Pool gebadet.

### Dienstag, 26. Mai

Am nächsten Morgen beginne ich wieder um 7.00 Uhr zu arbeiten. Der Morgen beginnt wie immer mit dem Morgenarbeiten. Zu diesen gehört, das Znüni für die Kinder vorzubereiten, Frühstück alles wieder aufzuräumen, bei allen das Bett zu machen und die Kleintiere zu versorgen. Als ich alles erledigt habe, nehme ich die trockene Wäsche ab.

Zum Mittagessen mache ich heute diverse Salate mit grillierten Steaks. Den Teigwarensalat und den Kabissalat machte um 9.30 Uhr schon damit die Sauce noch etwas einwirken kann. Da ich noch Zeit habe bis zum Mittagessen, falte ich die trockene Wäsche zusammen. Kurz vor dem Mittag mariniere ich das Fleisch und rüste den grünen Salat. Elias beginnt das Fleisch zu grillieren und ich decke in dieser Zeit den Tisch. Dann essen wir alle zusammen auf der Terrasse. Nach dem Essen und Aufräumen genoss ich meine Mittagspause. Die Wäsche, die ich am Morgen zusammengelegt habe versorge ich nun in den Schränken. Danach räume ich die ganze Küchenkombination ab, um sie wieder einmal komplett zu putzen. Als ich damit fertig bin wäge ich Früchte aus dem Tiefkühler ab damit sie auftauen können. Dies mache ich, weil ich gesehen habe, dass wir fast keine Konfitüren mehr im Vorrat haben. Als ich damit fertig bin, richte ich das „Zobig“. Zum „Zobig“ gibt es Lebkuchen und den- von Klara selbstgemachten- „Trübelichuechä“. Die aufgetauten Früchte vermische ich nun mit Zucker und koche sie auf damit ich daraus Konfitüre machen kann. Während die Konfi kocht, hole ich Konfigläser und spüle sie heiß aus. Nun mische ich das Pektin dazu. Das sorgt dafür das die Konfitüre fest wird. Mit der Kelle mache ich die Gelierprobe und fülle sie danach in die Gläser ab. Dann putze ich den Rand gut, verschließe den Deckel und sterilisiere sie im Steamer 15 Min. lang. Dazwischen entsorge ich den Abfall und den Kompost. Im Stall helfe ich Elias die Kälber zu füttern. Danach bereite ich ein Birchermüesli zum Abendessen vor. Nach dem Essen und Aufräumen habe ich Feierabend.



### Mittwoch, 27. Mai

Am Mittwoch hätte ich normalerweise Schule. Aber wegen dem Coronavirus mache ich die Schule auf dem Lehrbetrieb. Zuerst gehe ich wie immer nach drüben und mache die Morgenarbeiten und esse Frühstück. Wenn ich das alles erledigt habe, gehe ich in mein Zimmer und beginne mit den Aufgaben für die Schule.



Zuerst erledige ich die Aufgaben eine Kräuterschnecke oder ein Kräuterbeet zu zeichnen und wie ich es richtig bepflanzen muss. Danach habe ich Kopfrechnen geübt und ein Video über einen Mann mit Autismus geschaut. Über das Video musste ich danach eine halbe Seite schreiben. Im Kochunterricht lese ich nun die Seiten im Reinigungsdossier durch und löse dazu die Arbeitsblätter. Nun ist es schon Mittag und ich habe fast alle Hausaufgaben fertig gemacht, bis auf die Praktischen, die ich später erledigen werde. Zum Mittagessen gibt es heute Reis Cazimier, das Luzia

für uns gekocht hat. Nach meiner Mittagspause habe ich Erika in der Weide rechen geholfen. Dann gingen wir noch in den Finsterwald, die restlichen zwei Felderheuen. Dort ist mir leider ein Rechen zerbrochen, der aber vorher schon etwas kaputt war. Nun darf ich eine Pause machen und warten bis mir der Mitarbeiter mit dem Ladewagen einen Neuen bringt. Endlich haben wir alles Heu im Stall. Schon spät am Abend, als die Kinder schon im Bett sind, haben wir das Abendessen gegessen und dann Feierabend gemacht.



### Donnerstag, 28. Mai

Nach dem Morgenarbeiten und dem Frühstück beschrifte ich die Konfi, die ich am Dienstag gemacht habe und versorge sie im Keller. Weil ich am Nachmittag mit Jaqueline einkaufen gehe, schaue ich was wir alles brauchen und schreibe eine Einkaufsliste. Danach stelle ich die Stühle auf den Tisch und wische die Küche. Dann würze ich für das Mittagessen den Braten, rüste die Karotten und gebe alles zusammen in den





Bratenschlauch und dann in den Backofen. Da beides lang in den Ofen sein muss, bereite ich den Kartoffelgratin auch schon jetzt zu. Dann erledige ich eine praktische Schulaufgabe und putze einen Besen gründlich. In der Küche nehme ich danach den Boden nass auf. Zwischendurch nehme ich übers Telefon Glace Bestellungen entgegen. Als alle am Tisch sitzen essen wir das Mittagessen. Leider ist der Kartoffelgratin nur knapp durch, da wir vorher im Haus kurz Stromausfall hatten und wir keine Zeit hatten zu warten, da die Kinder wieder in die Schule müssen. Nach dem Mittagessen ging ich in die Mittagspause. Darauf kam schon Jaqueline und nimmt mich mit in die Migros Wolhusen einkaufen. Dort nehmen wir beide einen Einkaufswagen und füllen ihn mit Lebensmittel. Als wir alles gefunden haben und wir wieder Zuhause angekommen sind, versorge ich alles. Danach mache ich einen Brotteig. Während der Teig am Aufgehen ist, esse ich mit

den Kindern das „Zobig“. Nun formen und backe ich die Brote. Während die Brote im Ofen backen, pflücke ich einen Blumenstrauß, den ich in den Gang stelle. Als die Brote fertig sind mache ich für das „Zobig“ am Freitag einen Zucchettikuchen. Zum Abendessen wärme ich Resten auf. Als wir gegessen und alles verräumt haben, gehe ich in den Feierabend.

### Freitag, 29. Mai

Um 7.00 Uhr stehe ich bereits in der Küche und richte das Znüni für die Kinder. Nach dem Morgenessen und dem Morgenarbeiten, beginne ich zu Putzen. Am Freitag putze ich meistens das ganze Haus. Zuerst habe ich bei den Kindern alle Zimmer staubgesaugt. Nach dem Staubsaugen putze ich beide Badezimmer. Ich putze immer zuerst das obere. Ich beginne mit dem Spiegel, danach folgt die Dusche, das WC und das Lavabo. Beim unteren Bad putze ich meistens auch in der gleichen Reihenfolge.

Dann ist es schon wieder Zeit fürs Mittagessen kochen. Heute mache ich Toast Hawaii. Nach dem Essen und aufräumen gehe ich in die Mittagspause.

Meistens gehe ich nach dem Mittag nach Hause, um noch die restlichen Hausaufgaben, die ich nicht fertiggebracht habe, zu erledigen. Da ich aber am Mittwochmorgen alles fertiggebracht habe und ich am Samstag auf dem Lehrbetrieb bleibe, weil wir mit den Ziegen und Kühen zur Alp fahren, putze ich den restlichen Teil weiter. Danach habe ich den unteren Stock staubgesaugt. Nun kam Jana ein ausgebildeter Konditor/Confiseurin, um mich zu unterstützen beim Zubereiten des Brühtheig. Dies ist eine weitere schulische praktische Hausaufgabe. Dazu machten wir noch eine Vanillecreme zum Füllen des Gebäcks. Erika hat in dieser Zeit das Treppenhaus und den unteren Stock bis auf die Küche nass aufgenommen. Darum habe ich nach dem ich die Küche aufgeräumt habe noch den Küchenboden nass aufgenommen. Die „Trychle“ die wir für die Alpauffahrt brauchen musste ich nun abstauben. Dann war es schon wieder Zeit das Abendessen zu machen und zu essen. Als ich alles verräumt habe, helfe ich kurz noch Salome die unbedingt noch eine Roulade machen wollte. Dann machte ich Feierabend.



Marina Schmid 29. Mai 2020